

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ill und Nil. Fraubasen-Idyll. Ein Beitrag zur vergleichbaren
Völkerpsychologie von Theokrit dem jüngern

[urn:nbn:de:bsz:31-339514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339514)

III und Nil

Fraubajen = Idyll.¹

Ein Beitrag zur vergleichenden Völkerpsychologie
von Theokrit dem jüngern.

Madam Jerj.

Isch d'Madam Brack noch dhaim?

Madam Brack.

Pos! Madam Jerj, wi spoot!

I hätt mer kuum verhofft Si noch ze sehn!
E Sessel, Liffel! un e Kisse druff!

Madam Jerj.

Ach, mache Si doch ke Fassohn, Frau Bas!

¹ Fraubajen-Gespräche sind als ein besonderes Genre einheimischer Literatur seit über hundert Jahren unsern Lesern bekannt. Das gegenwärtige macht nur darum auf ein Plätzchen in diesen Blättern Anspruch, weil es die wörtliche Uebersetzung eines griechischen Originals ist, welches vor mehr als zweitausend Jahren in Alexandrien geschrieben worden ist, von Theokrit dem ältern, über welchen dem geneigten Leser und der geneigten Leserin jeder Primaner Auskunft geben kann.

Madam Brak.

So nemme Si doch Blas, Frau Bas!

Madam Jerj.

Herrjes!

Was isch dis vor e Haß! Mit knapper Noot
Bin i lawendi bis ze June kumme
Vor dem Gedräng un Menschepiel, un durch
Die vyle Gubtsche durch; mer gliicht fast nix
Als Schafo, Fedderbisch un rohdri Hosse.
Derno isch au der Wäj gar inwiel wyt.
Sie wohne so erzeßli wyt, Frau Bas!

Madam Brak.

Frau Bas, an was gemahne Si mi do!
Myn Mann, der iwirzwerchi Laudel, het
Es do ernus ans End der Welt loschiert,
In dis verfluechdi Raddeneß, aner kanns
E Huus emol nit haiffe; un wurrum?
Nurr daß mer nit ze noht byjamme wäre,
Der nydi Kezzer, mit sym ewije Gezänk.

Madam Jerj.

Oh, nemme Si sich doch enaacht, Frau Bas!
Bun Jerem Mann so tuut eso ze redde,
Vor Jerem Kleine: sehn Si wi der uspaßt!

Madam Brak.

Sei nurr zefridde, Karele, myn Schaß!
I main de Babbe nit.

Madam Zerj.

I glaub, myn Seel,
Die Krupjel het's gemerft. Gelt, Babbe brav!

Madam Brack.

Der bravi Babbe! Under uns isis gjaat,
Frau Bas! was der vor scheeni Streich als macht!
Sletscht, stelle Si sich vor. ze sa i zue em,
Geh, ja i, in de-n-Idallienerslade,
Un hol mer Mandelseisf und Loblewang,
So fir de Händ e guede Gichmaç ze gäwe.
Gehd der langbeini Dolweck werzina
Zuem Liechdermacher hien, un bringt mer vun
Der grebschde Schmierisaisf haim, die mer nit gued
Genue fürs Kychedings zu wäsche wär!

Madam Zerj.

Un myner denn eretsch! me sott schier maine
Der hätti s Geld zuem fresse, Madam Brack!
Erich geschttert haif i ne drei odder vier,
Nower rächt scheeni Hasebelz ze faufe,
Uffem verbrennde Hoff, wyl i mer selbsch
& Schlupfer uff de Winder mache will —
Di Kirchnur fordre-n-aim gar wiedi wyl
Nurr vor d Fassohn — jezz roode Si emol
Was der Dribsdrill mier zmidida haimebringt?
Zum Gimbelmärk drei aldi Hundsfell numme,
Un denne mer fast gar ke Hoor meh glicht,
Rübbes und Dübbes zammegslicht; und wisse Si
Was er derfir bezahlt het? Siwwe Schilli
Vors Stick!

Madam Brak.

Boz Mord!

Madam Zerj.

Awwer was babble mer!

Es wurd ze spoot, Frau Bas, welle Si nit
De Huet un Zerj Schahl jez3 nemme, daß mer
In d Profektuur gehn, wo di Hoochzytgischenker
Hyt uusgestellt wäre, wo der junge Mansjell
Sin uus Barrys gschickt worre, do vun ierem
Hoochzydder, Bärelschmier un Ring un Gschmuck,
Un nanelneii Reck un Spizzeleider.
Myn Noochbre, d Kowwelsteeke het mer giaat
Es sei gar inwiel scheen.

Madam Brak.

Bo! di henn Geld

Wie Laub, Frau Bas, un kenne schun eß bleche.
In iwurije geh i gern mit hien, wer selbsch
Eß gsehn het kann duo an dervun verzehle.

Madam Zerj.

Ze mache Si, es isch, te Hyt meh ze verliere.

Madam Brak.

Gschwind, Lissel, bring si Wasser her! i mues
Mer wajer d Händ noch wäsche eh mer gehn.
Myn Due, die Krott, het sich vori vermacht.
Na, kummt si? Si isch doch e rächdi Druuchdel,
Mit iere geht jo gar nit uus! Mer isch
Mit denne Maible gschunde hyddis daas;

Schleffe-n-un schloofe meeche si wi d Kазze,
 Un schaffe nix derby! Na, wurd's emol?
 Soll i der draue helfe? Wi's do schluurt!
 Jezz schitt mers iwwer d Händ. Na, nit ze vyl!
 Du Dotsch! machsch mer de Rod jo naß, un heisch mi
 Verspriht glatt bis uff d Härche na; loß nooch!
 Daß Gott erbarm! Dis haißt mer jezz gewäiche.
 Verzeie Si, Frau Bas! Jezz hool sie mer
 De Schliffel gschwind zuem große Kleiderkaste.

Madam Jerj.

Jer neier Rod steht ne doch gar ze gued!
 Herrsch, was der fir scheeni Falde macht!
 Ohne kurrjos ze sin, Frau Bas, wi dyhr
 Ich er Si kumme, wemmer fröje derf?

Madam Brack.

Frau Bas, i meecht fast lieber nit dran denke.
 Wenns eerich myn Mann gar wißt, der dächt ains funtre!
 Fast zwei Debloone! Un was i gemärkt ha!
 Bun der Fassohn will i nurr gar nit redde.
 Smeißt harwi selbich gemacht, un mi fast blind
 Geknuppt dran.

Madam Jerj.

Seie Si doch nurr zefridde,
 Frau Bas! s hätt jo nit scheener wäre könne.

Madam Brack.

I bin nit unzufridde mit, i gstehs.
 Jezz, Biffel, gib si myni Schahel, un au

De Sunnebarrejoon. Sigt s Kräjel rähd?
 Du, Karele, liebs Kind, kannsch hyt nit mit.
 Waisch, Wüwöu druusse n-un s bees Goddel byht!
 Zo, hyl jo vyl de witt: dis kinnti bruuche
 Daß de mer im Gedräng verdruckt dädsch wäre.
 Jezz surt, in Goddesnamme! Mei, gib si
 Uffs Kind aacht, spiel si au e bissel mittem.
 Ruff si de Dirk eryn, daß er nit furtwidscht,
 Un schließ si d Huusdier hindres zue. Adjeh!

*

Herr Gott un Batter! wot e Menschepiel!
 Wi kumme mer do durch, Frau Bas? Dis isch
 Zo erjer fast as en Ahmaisehuuffe.
 Mer gfiht ke zwei Schritt wyt vor lauter Mensche.

Madam Jerj.

S beichd isch, s isch heller Daa; wer meechedi junich
 In dis Gewuel un dis Gedryhs eruuss?
 Mer dädi jo rischiere uff gued dirktich
 Noch usgezöje do ze wäre; s laufe
 Znaachd allewyl so vyl Dieb erumm,
 So hoffni Burst un liederlich Kaiwe.
 S wär Jyt daß d Bollizei däd Ordnung mache.

Madam Brack.

Herrjeh, Frau Bas! Wi wurd's es gehn? do kumme
 Draguner her, un d Gaß isch grad so eng!
 (Gemach, Musjeh, dritt er uff sini Fieß!)
 Guuff wi der Fuchs sich stellt uff d Hinderbain!
 Der armi Mensch wo druuff sigt isch de Kasse.
 Bissel, geh si uff d Sht, verwöjes Ding!
 Was binni froh daß s Kind isch dhaim gebliuwe.

Madam Zerj.

Gottlob! Do simmer glickli durch. Si sijn
 Uns Eck eruvim, fir uff d Barrahd ze rydde.
 Blywe Si nurr nit so zeruck, Frau Bas!

Madam Brad.

I kumm schun nooch! Myn Daadesläwes hawwi
 Vor nix eso mi gfercht als vor de Pfärde
 Un vor de Spinne. Schau, was Lyt, was Lyt!
 Sich druffe hinde noch un vorne widder.

Madam Zerj.

Kummt si schun uns der Profektur eruuf,
 Myn lievi Frau?

Frau.

Ich? Un dernoh, Madam?

Madam Zerj.

Ijch noch e Meeslikeit au nyn ze kumme?

Frau.

Berjuech si's wenn si's wisse will nurr selbich.
 Unverjuecht schmeckt nit, säue d Lyt.

Madam Zerj.

Die duct

So gar ze bragi, di alt Schachtel.

Madam Brak.

So,
Als ob si de Verstand elain hätt gfreffe!

Madam Zerj.

Was dis für e Gedräng isch in der Dier!

Madam Brak.

I glich, es isch mainaidi! Gäwe Si
Mer d Hand, Frau Was! Si, Bissel, halt sich an
Der Madam Zerj ier Beemel, un jezze mache
Das er nit uußenander kumme; halten
Ich hard an uns, mer mien mitnander durch.
Herzieh! myn Spizzekräjel isch verrisse!
O, lieber Herr, i bitt um Gotteswille,
Genn Si e bissel aacht uff myne Rod!

Herr.

Madam, dis isch ball gsait! was kammer mache
Zu denne Lawerende?

Madam Brak.

Dis isch jo e
Gedräng wie zuem erstiffe; me sott maine
Wer geht salveenje innere händ Söu!

Herr.

Na, do simmer jo glückli drin, Madam!

Madam Brak.

Ach, i bedank mi gar ze scheen, Muszjeh!
 Wenn i ne widder diene kann — winsch wohl
 Ze läwe! pfehl mich! Wot e heefstjer Herr!
 Herrjeh! dis armi Bissel wurd verdrufft:
 Mach si sich mit den Elleböje Blas!
 So isch erächt! Jezz simmer alli drin.
 S gehn vyl geduldji Schoof in eine Stall.

Madam Zerj.

Zerjeh kumme Si do häre, Madam Brak!
 Sehn Si emol wi do di Wand geziert isch;
 Was dis Dabeede sinn vun Syhd un Sammet,
 Un Grobbeduur! Wer Deifels kann so stikke!

Madam Brak.

Pog Welt! hajoo! Wenn dis di freche Maidle
 Bin myner Kleidermachre däde sehn!
 S isch wajer wi gemoolt! Me maint me glicht
 Do d Lyt lawendi stehn un gehn un redde!
 Was doch der Mensch nit alles mache kann!
 Un schaue Si nurr do dis Wybsbild an;
 Im lange rohde Rock, s mueß d Kinnje sin,
 I wett; si sizzt do uffeme silwre Sessel,
 Un het e goldeni Kunkel in der Hand,
 Un scheeni gäli Hoor in lange Zepfe.

Monsieur.

Silence donc! cré nom de Dieu! Ça jase
Comme une caille, et ce maudit jargon
Partout ici vous écorche l'oreille.

Madam Zerj.

Horch do! Que där! Was gehts denn inne-n-an
Wemmer mitnander redde? Mir sinn do
Fir unser Geld, er wälscher Lalli! Was
Het er ze kummediere do? Hä! Mir
Sinn hiejji Burjerskinder, mir, un redde
Wi es der Schnawwel isch gewaxe. Ewwe-
Zemär, mer wurd noch dytsch hie redde derje!

Madam Brak.

Hajo bygott! dis wär ebs scheens anfangs
Wenn jeder uns so iwwers Muul sott fahre,
So e Fleepeter gar! Daß ers nurr waif,
Mir henn nieme ze ghorche-n-as nurr im
Herr Kummisfär: i pyffm uff ihni Faxe.

Madam Zerj.

Seie Si still, Frau Bas! Lon Si ne gehn.

Madam Brak.

Wisse Si was, Frau Bas, mer gehn do niwver
In d'ander Stubb, wo d Hoochzytgshenker seie,
Di mer jo aietli henn welle sehn.

Madam Zerj.

Horch, s wurd jez3 gar noch Musig do gemacht.

Madam Brat.

Hajo! Di grieje mer noch dryn umjunsch,
 Un scheeni, wi me si nit alle Daa heert,
 Mit Gejje-n-un Drumbeete-n-un mit Ghang
 Fast so wi in der Kirch an große Feste.

Madam Zerj.

S ick gar ze scheen, Frau Bas; au dat i gern
 Noch wytterich mitne gehn; es duurt mer awwer
 Ze lang; s ick wajer Zyt zuem haimegehn.
 I ha myn Esse nonnit iwewerm Fyr,
 Un wenn myn Mann kähmt un nix ferdi fändi,
 Ze gäddi's Stiß; do ick er suur wi Essi.
 Meechd liewer waiß nit was. Er ick an glych
 So obfenat, wenn em syn Maue lär ick.

Madam Brat.

Na, läwe Si als wohl, Frau Bas! I bly noch.
 Bitt unbschwert de Herr Liebste-n-au ze grieße.

¶.



Einen Augenblick sich hüten,
Ein Jahr lang nicht ermüden,
Die Zukunft wird's vergüten.



Beurtheile die Freundschaft nie nach einem Briefe, die Moral
nie nach einem noch so schönen Denkspruch, die Menschen überhaupt
nicht nach dem was sie reden. Dein größtes Glück erwarte nie von
Andern, dein größtes Leid klage Niemanden, dein schönstes Gedicht
lies nie in Gesellschaft vor.



Kluge Leute,
Schweigen heute,
Reden morgen,
Singen übermorgen.

